

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang 14. Mai 2012

Bekanntgabe im GGR: 5. Juni 2012



Interpellation „Eiskaltes Geschäft mit Fördergeldern „

Zug, 14.05.2012

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Erstaunen habe ich die Zentralschweiz am Sonntag den 13. Mai gelesen und erfahren müssen, wie einfach es ist, von der Stadt Zug beim Kauf eines Haushaltgerätes Fördergeld zu erhalten, ohne mein altes Gerät zurück zu bringen. Es findet bei einigen Händlern überhaupt keine Kontrolle statt, nein im Gegenteil es findet ein regelrechter Betrug statt, ohne dass der Verantwortliche der Stadt, Herr Fassbind die geforderten Unterlagen vor der Auszahlung prüft und Stichproben bei Rücknahme der alten Geräten im Werkhof oder bei den autorisierten Händlern macht. Wer die allgemeinen Bestimmungen des Förderprogramms Energie 2012 liest, dem fällt unter Punkt 3. auf, dass der Antragsteller 2 ganze Monate Zeit hat um diesen einzureichen. Ich fordere den Stadtrat auf, den Missbrauch sofort zu stoppen und das Förderprogramm einzustellen.

Ich möchte folgende Punkte vom Stadtrat beantwortet haben :

1. Warum hat der Antragsteller 2 Monate Zeit seinen Antrag beim Sekretariat der Energiekommission einzureichen, warum nicht gleich beim Entsorgen des alten Gerätes und beim Kauf des neuen. Dazu braucht es doch nicht 2 Monate, sonst kann er sich in dieser Zeit möglicherweise ein altes beschaffen.
2. Wer prüft die Gesuche auf ihre Richtigkeit ?
3. Hat die Stadt Zug bereits Strafanzeige wegen „ betrügerischem Erschleichen von Steuergeld mittels falschen bzw. fehlerhaften Angaben „ gestellt ?
4. Wenn NEIN, wieso nicht ?
5. Wenn JA, mit welchem Erfolg und gegen welche Firmen ?
6. Wird die Stadt Zug Gelder, welche zu Unrecht ausbezahlt wurden zurück fordern ?
7. Wenn NEIN, warum nicht ?
8. Welche Summe wurde bis jetzt ausbezahlt ?
9. Wird dieser Vorfall Personelle Konsequenzen haben ?
10. Wenn NEIN, warum nicht, wenn JA welche ?
11. Was unternimmt die Stadt Zug um in Zukunft solche Vorfälle zu vermeiden ?
12. Wenn JA, wie wird sichergestellt, dass dort nicht ebenso unter Angaben von falschen Tatsachen Gelder bezogen werden ?
13. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass dieses Betrugsbeispiel das ganze Spektrum der sozialistischen Denkstörung aufzeigt, indem falsche Anreize zu Bequemlichkeit und betrügerischem Verhalten verleiten ?

Ich danke dem Stadtrat für eine speditive schriftliche Antwort.

Manfred Pircher
Fraktionschef SVP – Stadt Zug